100 Jahre Technikum Winterthur Ingenieurschule

Autor(en): **G.W.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **92 (1974)**

Heft 44: **Zum Thema Energieversorgung; 100 Jahre Technikum Winterthur**

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-72504

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

sich auf dem Weltmarkt für Kernkraftwerksausrüstungen dank der Qualität ihrer Produkte durchzusetzen. Auch 1973 konnten wiederum zahlreiche Exportaufträge aus fast allen Ländern mit Kernkraftwerksprojekten registriert werden.

Brown Boveri mit ihren traditionellen Spezialitäten im Elektrosektor war bei verschiedenen europäischen Projekten dabei und konnte auch erste Bestellungen für Abgassysteme entgegennehmen. Im übrigen bemühte sie sich weiterhin um den amerikanischen Markt für Kernkraftwerksturbinen, wo sich als neuer Höhepunkt Anfang 1974 ein Auftrag im Werte von 660 Mio Fr. von der Tennessee Valley Authority ergab. *Sulzer* hat eines der breitesten Angebotsspektren für nukleare Komponenten und Systeme. Dazu gehören u.a. Reaktordruckgefässe, Sicherheitshüllen, Primärrohrleitungen, Druckhalter, Kerneinbauten, Ventile, Pumpen, Lüftungsanlagen usw. Die Firma ist nicht nur in Europa erfolgreich, sondern sie wurde 1973 von der American Society of Mechanical Engineers (ASME) als Zulieferant von Kernkraftwerkskomponenten für die USA offiziell anerkannt (ASME-Normen haben in den USA Gesetzeskraft). Ausserhalb Nordamerikas sind neben Sulzer bisher nur sechs Unternehmen in dieser Art qualifiziert worden. *Georg Fischer* hat sich im Gebiete des Stahlgusses für Kernkraftwerke – vor allem für Pumpengehäuse – eine internationale Spitzenposition erarbeitet. Führende Stellungen auf dem europäischen Markt erreichten *Charmilles,* Genf, für Brennstoffwechsel- und Handhabungseinrichtungen, *Chemap,* Männedorf, für Filtrieranlagen, *Theodor Christ,* Aesch, für Wasserbehandlungs- und Ionenaustauschanlagen und *Metrohm,* Herisau, für Geräte zur Messung der Borkonzentration bei Druckwasserreaktoren. Eine ganze Serie von Spezialpumpen für nukleare Anwendungen exportierte *K. Rütschi,* Brugg, nicht nur nach zahlreichen europäischen Ländern, sondern auch nach Übersee. Die im Kernenergiesektor tätigen schweizerischen Ingenieurbüros, allen voran Elektro-Watt und Motor-Columbus, waren 1973 mit Vorbereitungsarbeiten für die Projekte Gösgen, Leibstadt und Kaiseraugst beschäftigt, wickelten daneben aber auch eine ganze Reihe bedeutender Auslandaufträge ab.

100 Jahre Technikum Winterthur Ingenieurschule

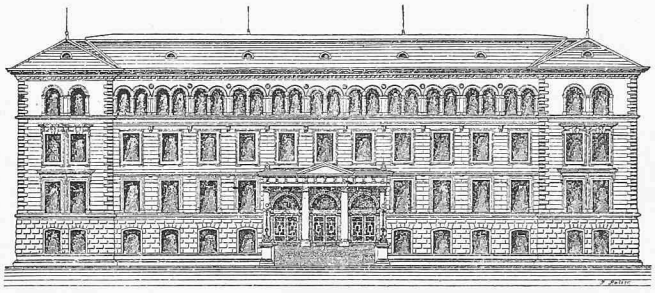
DK 377:62

Zu diesem Anlass möchten wir ganz herzlich gratulieren!

Am 18. Mai 1873 wurde in der kantonalen Volksabstimmung das erste Gesetz für ein kantonales Technikum mit 259 732 Ja gegen 12 825 Nein gutgeheissen. Am 4. Mai 1874 nahm dann das Technikum Winterthur in provisorischen Räumlichkeiten seinen Betrieb auf. Über die Geschichte der Schule bestehen einige ausführliche Werke; wir können uns hier darauf beschränken, die heutigen Abteilungen der Schule aufzuzählen: Hochbau, Tiefbau, Maschinenbau, Elektrotechnik, Chemie.

Das Technikum Winterthur steht als Ingenieurschule neben den Technischen Hochschulen und den Universitäten. Als Schule des tertiären Bildungsbereiches fällt ihr die Aufgabe zu, auf anspruchsvollem Niveau verantwortungsbewusste junge Menschen auszubilden, die in besonderer Weise auf ihre Rolle, dem Verwirklichen technischer Aufgaben, vorbereitet sind: Die Begegnung mit der beruflichen Wirklichkeit geht dem Studium in Form einer geeigneten praktischen Tätigkeit voraus. Das Technikum darf und will nicht Spezialisten für die Industrie ausbilden, sondern Fachleute, die kritisch und verantwortungsbewusst denken können, deren Denken aber mit der Welt der Praxis verbunden ist.

Technikum in Winterthur.



Façade

Dieses Bild der Fassade des Technikums Winterthur stammt aus der «Eisenbahn», Heft 19, Band IX, vom 9. November 1878. Eine vernichtende Kritik der Architektur mutet uns heute verstaubt an und ist nicht mehr ganz verständlich. Im gleichen Jahrgang folgen noch zwei streitbare Repliken. Die zweite dieser Antworten schliesst mit dem Satz: «Wie es scheint, gibt es in der Architectur Schulen wie in der Philosophie, Confessionen und Secten wie in der Religion. Der Jünger schwört auf den Meister und urtheilt über Andere nach Massgabe seines Gesichtskreises.»

Aus der Baugeschichte zeigen wir hier nur eine Erinnerung aus den Gründerjahren sowie eine Darstellung des jüngsten Baus der Schule.

Dem bevorstehenden Jubiläumsfest, das sich vom 8. bis 10. November über drei Tage erstreckt, wünschen wir viel Erfolg. Eine Generalstabsarbeit wurde von den Organisatoren geleistet, um jedem Besucher die Möglichkeit zu geben, unter den vielen erwarteten Ehemaligen seine Klassen- und Studienkameraden sicher wieder zu treffen. Höhepunkt der Feier wird die Ansprache von Bundespräsident *E. Brugger* vom Freitagmorgen sein.

Die Festschrift[1]) aus Anlass dieses Jubiläums ist kein historischer Rückblick, sondern der Versuch einer Selbstdarstellung der Ingenieurschule von heute und ein Ausblick, wie sie morgen sein könnte. Die laufenden Lehrplananpassungen und die vielen schrittweise durchgeführten kleineren und grösseren Neuerungen zeigen, dass die Schule nicht beim Erreichten stehenbleiben will, sondern sich den veränderten Anforderungen der Technik, der Praxis, der Umwelt und der Ziel- und Berufsvorstellungen anpasst.

Es freut uns immer wieder, wenn wir feststellen können, dass viele Absolventen und Dozenten der Schule zu unserer Zeitschrift enge und freundschaftliche Beziehungen pflegen, sei es als treue langjährige Abonnenten, als Verfasser von Aufsätzen, als Buchbesprecher usw., oder aber als Mitglied eines unserer Trägervereine, meist des SIA.

Die Schule darf mit Genugtuung auf ihr Wirken während der vergangenen hundert Jahre zurückblicken, und jeder erfolgreiche Absolvent der Ingenieurschule darf stolz seinen Titel Architekt-Techniker HTL oder Ingenieur-Techniker HTL tragen. Die vielen Absolventen haben den guten Ruf der Schule durch ihre Tüchtigkeit in der Schweiz und in der ganzen Welt bekanntgemacht. *G. W.*

[1]) **100 Jahre Technikum Winterthur Ingenieurschule.** Höhere Technische Lehranstalt des Kantons Zürich. Redaktion *Detlef Droese.* 148 S. Winterthur 1974, Technikum. Preis Fr. 20.—.